

den möchten, so habe ich mich für verbunden erachtet, darüber noch eine Aufklärung zu geben. Es ist im Uebrigen fern von mir, damit hervorzutreten, als ob der geehrte Abgeordnete die Behauptung aufgestellt habe, daß das die Meinung der Deputation gewesen wäre. Er hat das nicht gesagt; allein um Mißverständnisse zu beseitigen, glaube ich, daß diese Bemerkung noch zu machen war, die Deputation sei keineswegs der Meinung gewesen, darunter die Schutzölle zu verstehen, und bitte ich nur, dies in's Protocoll niederzulegen.

Präsident Braun: Ich kann die Debatte als geschlossen ansehen, und bitte den Herrn Referenten, das Schlußwort zu ergreifen.

Referent Abg. Todt: Ueber den §. selbst kann ich, da er, mit Ausnahme eines gestellten Amendements, nicht angegriffen worden ist, nur kurz sein, da schon Mitglieder aus dem Gewerbestande die nöthigen Erläuterungen dazu gegeben haben. Einen Umstand aber, der zwar angeregt, aber noch nicht hinreichend beleuchtet worden ist, gestatte ich mir bei diesem Paragraphen in Erwähnung zu bringen. Der Zollverein hat die Bestimmung, große nationale Interessen zu fördern und in sehr wichtigen Beziehungen eine Einheit herzustellen. Diese Bestimmung hat er zum Theil bereits erfüllt, zum Theil soll er sie noch erfüllen. Daß das, was wir vom Zollverein im Allgemeinen erwarten, noch nicht vollständig erreicht worden ist, daran ist allerdings ein Umstand schuld, der, wie ich schon erwähnte, bereits entfernt berührt worden ist. Es ist der Umstand, daß die Zollcongresse, welche von Zeit zu Zeit stattfinden, lediglich von Beamten besetzt werden. Es kommt mir nicht bei, die Befähigung und Bildung der deutschen Beamten in Zweifel ziehen zu wollen, so viel ist aber gewiß, daß sie oft geneigt sind, die Verwaltung als Selbstzweck anzusehen, und namentlich den Zollverein nur von der finanziellen Seite aufzufassen. Dadurch kommt es, daß die gewerblichen und industriellen Rücksichten ganz aus dem Spiele bleiben, oder wenigstens hintangeseht werden. Wollte man hieran zweifeln, so dürfte nur auf die zeitherige Erfahrung hingewiesen, es dürften nur mehrere von den Verträgen bezeichnet werden, die auf dem Zollvereinscongresse bis jetzt zu Stande gekommen sind. Hiermit steht ein anderer Punkt in sehr genauer Verbindung. Es müssen, da die zum Zollverein gehörenden Staaten größtentheils constitutionelle sind, die Verträge der Genehmigung der Landstände unterstellt werden. Hiermit ist nun ein ganz besonderer Uebelstand verbunden. Wollen die Stände, wenn die Genehmigung noch erst nachträglich eingeholt wird, wie dies gewöhnlich geschieht, diese Genehmigung versagen, so ist leicht möglich, daß große Störungen in den Zollverein kommen. Wollen sie diese Störung vermeiden, so ist ihre Erklärung eine fast nutzlose, sie sinken zu todten Maschinen herab. Ihr Ja ist kein freies mehr, es ist lediglich ein erzwungenes. Dies ist eine große Lücke, und diese kann meiner Ansicht nach nur dadurch ausgefüllt werden, daß neben den Beamten auch Deputirte aus dem Volke, mögen diese

lediglich dem Fabrik- und Handelsstande, oder, wie man auch vorgeschlagen hat, auch dem Gewerbe der Landwirthschaft angehören — ich sage, es ist nothwendig — daß auch Deputirte aus dem Volke, wahre Sachverständige, an den Zollcongressen Theil nehmen. Dann kann erst im wahren Interesse der Hauptträger des Wohlstandes, die hier genannt worden sind, gewirkt, dann kann erst der Uebelstand, der mit der nachträglichen Bewilligung der Zollverträge verbunden ist, vermieden werden. Dieses im Allgemeinen, in Bezug auf den vorliegenden Paragraphen. Ich erwähnte aber diesen Punkt deshalb, weil ich die Absicht hatte, in Bezug darauf noch einen besondern Antrag einzubringen, den ich mir auch ausdrücklich vorbehalte, einen Antrag, der, wie sich von selbst versteht, aber hier nicht zur Sprache kommen kann, sondern selbstständig eingebracht werden muß. — Zum Schluß nun noch einige Erwidernngen auf einige Bemerkungen, welche bei diesem Paragraphen gemacht worden sind. Es wurde von einem Abgeordneten der Deffentlichkeit der Verhandlungen über die Zollangelegenheiten gedacht. Hierauf ist auch Seiten des Herrn Staatsministers eine Erwiderung erfolgt. Genau verstanden habe ich die letztere nicht, um sie in den Kreis meiner Betrachtung ziehen zu können. So weit ich sie aber verstanden habe, ging sie dahin, daß die Deffentlichkeit zur Zeit nicht vollständig zugesichert werden könne, weil die Regierung dann genöthigt sein würde, Manches über diese Angelegenheit zu verschweigen, was sie in einer geheimen Sitzung über die Zollfrage nicht zu thun brauche. Ich glaube aber, so wenig die übrigen constitutionellen Staaten seither nöthig gehabt haben, die Gegenstände des Zollvereins in geheimen Sitzungen zu verhandeln, eben so wenig brauchen auch wir es, und ich rechne daher mit Bestimmtheit darauf, daß die Wünsche des Gewerbestandes in dieser Beziehung baldige Erhörung finden. — Es ist sodann von einem Abgeordneten bei Gelegenheit des vorliegenden Paragraphen gewünscht worden, daß die Staatsregierung nach außen ihre Selbstständigkeit bewahren möge; es ist geklagt worden, daß das nicht immer geschehe. Ist nun zwar darauf auch von der Ministerbank eine Erwiderung erfolgt, so kann ich doch nicht leugnen, daß auch mir Fälle vorgekommen sind, wo ich gewünscht hätte, daß die Regierung nach außen anders aufgetreten wäre, als es geschehen ist. Ich brauche als Beispiel nur die Preßangelegenheiten anzuführen. Hat nun auch der Herr Staatsminister erklärt, kleine Staaten müßten sehr oft nachgeben, so kann ich dies in Beziehung auf die Preßangelegenheiten nicht zugeben. Gebe man uns nur ein vollständiges Preßgesetz, nicht bloß, wie gesagt worden ist, damit recht viel gestraft werden könne, sondern damit neben der Strafe auch wirklich eine freie Bewegung stattfinde — und ich bin überzeugt, die Staatsregierung wird in Bezug auf die Preßangelegenheit sich nicht nach auswärtigen Staaten zu geniren brauchen, sie wird sich auf das Gesetz berufen können, welches ihr zur Seite steht. — Ein Mitglied der Deputation ferner hat Gelegenheit genommen, sich über die Schutzölle auszusprechen, und dabei bemerkt, es wäre sein Wunsch gewesen, daß der Schutzölle in der Adresse besonders gedacht worden wäre. Es ist nun allerdings gegrün-